

Lesen und weitergeben!

KLASSENJUSTIZ

Mitteilungsblatt des Bezirks Berlin-Brandenburg der Roten Hilfe Deutschlands

Sekretariat: Berlin SW 68, Zimmerstraße 29, v. U. / Telefon: Dönhofs 4006
Kleiderammelfelle: Berlin, Kleine Alexanderstr. 28, Hof Keller Montag bis Freitag 2-6 Uhr

3. Jahrgang

Berlin, März 1927

Nummer 2

Internationaler Rote-Hilfe-Tag

18. März 1927

Das Klassenbewusste Proletariat aller Länder wird auch in diesem Jahre am 18. März seinen internationalen Rote-Hilfe-Tag begehen. Es wird zurückdenken an den ersten ruhmreichen Sieg der Pariser Kommune im Jahre 1871, als das Proletariat das erste Mal sein Geschick selbst in die Hand nahm. 72 Tage hat die Pariser Kommune nur existiert, dann kam die grauenhafte Niederschlagung dieser proletarischen Revolution. Dreißigtausend Kommunarden haben ihr Leben dem Wohl der wertvollen Massen geopfert; Zehntausende wurden in die Gefängnisse und Zuchthäuser geworfen oder nach Kautalebonien verbannt.

Als Opfer sind sie gefallen!

Das Proletariat wird ihrer am 18. März gedenken und wird aus diesem gewaltigen Kampf und seiner Niederlage auch die entsprechenden Lehren ziehen. Das Beispiel der Pariser Kommune hat dem unterdrückten Proletariat den einzigen richtigen Weg der Befreiung vom Joch des Kapitalgeiz und den Glauben an ihre Kräfte gewaltig gestärkt.

Diese Niederlage konnte nur eintreten, da es zur Zeit der Pariser Kommune keine einheitliche, politische Partei gab, die auf der Grundlage des Klassenkampfes aufgebaut war und weil die Pariser Kommunarden von den Proletariern anderer Länder nicht unterstützt wurden.

Die Solidarität der Arbeiterklasse setzte nicht ein und die Blutiger der weißgardistischen, französischen Offizierskamarilla mit Unterstützung der Bismarckschen Krautjunker und deren Soldateska, fierten Orgien des Massenmordens unter den Pariser Kommunarden. Die Lehren, die uns die Pariser Kommune gab, wird das Proletariat niemals vergessen.

Eine einheitliche, revolutionäre Partei auf der Grundlage des Klassenkampfes und der Diktatur des Proletariats ist in der kommunistischen Internationale geschaffen.

Die heute schon über 5 Millionen zählende internationale Rote-Hilfe-Organisation ist das Hinterland des revolutionären Vortrupps und sammelt die solidarischen Kräfte der breitesten werktätigen Schichten. Gerade diese Kräfte werden und müssen verhindern, daß der immer brutaler werdende weiße

Terror in den einzelnen kapitalistischen Ländern die dortige revolutionäre Bewegung völlig unterdrückt und niederschlägt. Die Reaktion arbeitet mit aller Kraft daran, um dem Beispiel der Tölers und Gallfies zu folgen. Das Ergebnis sind gerade heute die Hunderttausende gefangenen Revolutionäre, die in den Zuchthäusern und Gefängnissen der Bourgeoisie schmachten. Noch größer ist die Zahl der ermordeten, proletarischen Klassenkämpfer. Endlos ist die Reihe der Grabhügel der im proletarischen Klassenkampf gefallenen, erschlagenen und hingerichteten Revolutionäre, zahllos sind die unbekannteren Hügel unter denen die Besten der Arbeiterklasse verscharrt wurden, nachdem sie im Hinterhalt verschleppt, von fanatischen Faschistenbanditen ermordet wurden.

Mit diesen Mitteln glaubt die heute herrschende, im Absterben begriffene, bürgerliche Gesellschaft den Tag ihres endgültigen Verschwindens noch um eine Zeit hinauschieben zu können.

Am 18. März wird das Proletariat in allen Ländern in großen Versammlungen, Kundgebungen und Demonstrationen aller Opfer des proletarischen Klassenkampfes gedenken.

Diese Opfer sind nicht umsonst gebracht. Sie haben für Millionen, die heute im Kampfe stehen den Weg gewiesen, der zur endgültigen Befreiung führt. Daß sie in diesem Kampfe

nicht untergehen, dafür muß die Solidarität der Arbeiter also die Rote Hilfe sorgen. Diese Erkenntnis muß am 18. März allen Werktätigen zur Ueberzeugung werden.

Die Rote Hilfe muß den politischen Gefangenen wieder frischen Mut und neue revolutionäre Kräfte einflößen.

Dazu ist notwendig, die eigenen Reihen zu stärken und alle Klassenbewußten Werktätigen in Stadt und Land unter dem Banner der Roten Hilfe zu sammeln.

Der 18. März muß der Tag der Sammlung der gesamten solidarischen Kräfte des internationalen Proletariats werden. Millionen müssen aufmarschieren, um zu zeigen und zu beweisen, daß das Proletariat aus der Pariser Kommune die Lehren gezogen hat und daß sich ihre Fehler nicht mehr wiederholen werden.



Kassenbericht

des Bezirksvorstandes der K.S.D. Berlin-Brandenburg
für den Monat November 1926

Einnahmen:		Ausgaben:	
Eintrittsgelder	111,80	Familien- und Gef.- Unterstützung	8 980,49
68750 Mitgl.-Mark. à 10 Pf.	6 875,—	Entlassungsgelder f. Gefangene	75,—
994 Mitgl.-Marken à 50 Pf.	497,—	Kostwärts-Unterst. Propaganda u. Agit. Gehälter u. Entsch. Fahrtgeld. u. Speisen Porto u. Telefon	213,— 704,25 642,— 130,05 216,71
4733 Kinderh.-Mark. à 10 Pf.	473,30	Miete, Heizung, Licht usw.	280,54
Kollektivbeiträge	210,—	Büro-Utenfilien	62,35
Sammellisten	518,04	Sonstiges	58,33
Sonstige Samml.	1 562,74	Ausg. d. Ortsgrupp. Winterhilfe	20,02 15,18
Postkarten	72,50	Abführung an den Zentralvorstand	7 000,—
Broschüren	889,85		
"Kote Helfer"	687,05		
Gehaltsabzüge der Angestellten	1 465,75		
Sonstiges	113,45		
Bolschew.-Mark. à 10 Pf.	11,70		
1479 Weihn.-Mark. à 10 Pf.	147,90		
Abzeichen	112,70		
Armbinden	14,80		
Summa:	13 263,58	Summa:	13 397,92

Rassenbest. a. 1.11.26		Rassenbest. a. 30.11.26	
a) Bargeld	6 846,64	a) Bargeld	5 350,52
b) Guthaben auf Postcheckkonto	1 060,21	b) Guthaben auf Postcheckkonto	2 421,99
Insgesamt:	21 170,43	Insgesamt:	21 170,43

Berlin, 26. Februar 1927.

Die Richtigkeit des vorstehenden Kassenberichtes bestätigen:

Die Revisoren:

Notes Karl Abrecht Erna Lehmann

Kassenbericht

des Bezirksvorstandes der K.S.D. Berlin-Brandenburg
für den Monat Dezember 1926

Einnahmen:		Ausgaben:	
Eintrittsgelder	128,40	Familien- u. Gef.- Unterstützung	5 732,42
5192 Mitgl.-Marken à 10 Pf.	7 519,20	Entlassungsgelder für Gefangene	205,—
1573 Mitgl.-Marken à 50 Pf.	786,50	Kostwärts-Unterst. Rechtschutz	200,—
14840 Weihn.-Mark. à 10 Pf.	4 484,—	Propaganda u. Agit. Gehälter u. Entschäd. Fahrtgeld. u. Speisen Porto u. Telefon	841,10 710,— 176,50 190,98
Kollektivbeiträge	275,60	Miete, Heizung, Licht usw.	274,84
Sammellisten	25 899,—	Büro-Utenfilien	49,35
Sonstige Sammlung	5 154,82	Sonstiges	5,74
Postkarten	113,—	Winter- und Weihn.- nachhilfe	2 340,56
Broschüren	317,55	Inventar	499,70
13879 Std. H. Helfer Gehaltsabzüge der Angestellten	1 387,88 1 103,25	Ausg. d. Ortsgrupp. Abführungen an den Zentralvorstand	85,60 2 000,—
Sonstiges	117,—		
6656 Kinderh.-Mark. à 10 Pf.	465,60		
3 Bolschew.-Mark. à 10 Pf.	0,50		
Amnestie-Marken	3,26		
Abzeich. u. Armbind.	153,70		
Summa:	47 909,26	Summa:	55 761,79

Rassenbest. a. 1.12.26		Rassenbest. a. 31.12.26	
a) Bargeld	5 350,52	a) Bargeld	14 115,92
b) Guthaben auf Postcheckkonto	2 421,99	b) Guthaben auf Postcheckkonto	5 804,06
Insgesamt:	55 681,77	Insgesamt:	55 681,77

Berlin, 26. Februar 1927.

Die Richtigkeit des vorstehenden Kassenberichtes bestätigen:

Die Revisoren:

Notes Karl Abrecht Erna Lehmann

„Einer muß der Bluthund sein!“

Leicht vergißt man in solchen Zeiten, wie wir sie durchleben, wie sich Ereignisse abgepielt haben. Der Arbeiter darf nichts vergessen. Wir müssen daher von Zeit zu Zeit an die Ereignisse erinnern.

Acht Jahre sind es her, seitdem Noke seinen berüchtigten Schießerloß herausgab, der Tausende deutscher Arbeiter das Leben gekostet hat.

Im März 1919 kam es zu Kämpfen zwischen den in der Revolution aufgestellten republikanischen Verbänden, die aufgelöst werden sollten, und den unter dem Befehl von Reinhardt stehenden Regierungstruppen und Freikorps. Den republikanischen Truppen schlossen sich die Arbeiter an.

In einem offiziellen Bericht vom 9. März teilte die Garde-Kavallerie-Schützen-Division der Berliner Presse mit (vergl. zum Beispiel „Deutsche Tageszeitung“ vom 10. März): „Die Spartakisten führen zur Zeit ihre Absicht, sich in Lichtenberg zu verhängen. Wir sind zu rüsten, aus. Das Polizeipräsidium wurde von ihnen gestürmt und sämtliche Bewohner, mit Ausnahme des Sohnes des Polizeipräsidenten, in diehiesiger Weise niedergemacht.“

Lehntlich teilte Regierungsrat Dohs vom Ministerium des Inneren dem „Berliner Tageblatt“ am 10. März 1919 die Erschießung von 57 Polizisten mit.

Nach der „B. Z.“ am Mittag“ vom 9. März 1919 wurden 60 Kriminalbeamte und viele andere Gefangene erschossen und zwar wurden „Gefangene, die sich zur Wehr setzen wollten, teilweise von vier bis fünf Spartakisten gehalten, während der sechste ihnen mit der Pistole zwischen die Augen schöß“. Dabei stützte sich die „B. Z.“ auf eine „von einer militärischen Befehlsstelle ermittelte eidliche Aussage von fünf Soldaten.“

Diese Nachricht ging durch die ganze deutsche Presse und beeinflusste die öffentliche Meinung in schärfster Weise gegen die Spartakisten. Tagelang wimmelte es von blutrünstigen Schilderungen. So meldete die „Vossische Zeitung“ und natürlich ebenso die rechtsstehende Presse am 10. März sogar 150 Ermordungen.

Alle diese Meldungen waren erlogen. Erst am 13. März meldete die „B. Z.“, daß die Beamten in Wirklichkeit entlassen worden waren. Am gleichen Tage erklärten die „Vossische“ und der „Vorwärts“ auf Grund der Aussagen des Bürgermeisters Riethen, daß sich alle Nachrichten über Massenerschießungen von Schutzleuten und Kriminalbeamten bei der Eroberung des Lichtenberger Polizeipräsidiums als unwahr erwiesen haben. Endlich nach der „B. Z.“ vom 14. März und dem Nachruf an die Gefallenen stellte es sich heraus, daß nur zwei Beamte tot waren. Davon war einer im Kampf gefallen und über die Todesart des anderen konnte nichts festgestellt werden.

Auf Grund des Lichtenberger Beamtenmordes („Deutsche Tageszeitung“, „Berliner Tageblatt“ vom 10. März 1919) verhängte Noke als Oberkommandierender in den Marken über Berlin das Standrecht und erließ folgende Verordnung (WZD. vom 9. März 1919):

„Die Grausamkeiten und Bestialitäten der gegen uns kämpfenden Spartakisten zwingen mich zu folgendem Befehl: Jede Person, die mit den Waffen in der Hand gegen die Regierungstruppen kämpfend angetroffen wird, ist sofort zu erschließen.“

Daneben erließ die Garde-Kavallerie-Schützen-Division selbstständig einen Befehl, wonach auch Leute zu erschließen wären, in deren Wohnung Waffen gefunden würden. Ein Nachweis der Teilnahme an einem Kampfe sei nicht nötig.

Der Befehl lautete:

„Garde-Kav.-Sch.-Div., Abt Ia, Nr. 20 950. Befehl für den 10. 3. nachm. und 11. 3. 1919. Leitfah: Wer sich mit Waffen widersetzt oder plündert, gehört sofort an die Mauer. Daß dies geschieht, dafür ist jeder Führer verantwortlich.“

Ferner sind aus den Häusern, aus welchen auf die Truppen geschossen wurde, sämtliche Bewohner, ganz gleich, ob sie ihre Unschuld beteuern oder nicht, auf die Straße zu stellen, in ihrer Abwesenheit die Häuser nach Waffen zu durchsuchen; verhängliche Persönlichkeiten, bei denen tatsächlich Waffen gefunden wurden, sind zu erschließen.

Jeder Hausbewohner oder Passant, der in unrichtigem Besitz von Waffen betroffen wird, ist festzunehmen und mit kurzem Bericht in das nächste Gefängnis einzuliefern. Wer sich mit der Waffe in der Hand zur Wehr setzt, ist sofort niederzuschießen.“

Die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ haben zwar in ihrer Ausgabe vom 18. März 1919 erklärt, daß ihnen von zuständiger Stelle versichert worden sei, ein derartiger Erlass sei nicht ergangen. Tatsächlich hat sich aber Markow bei seiner ersten Aussage vom 4. Dezember 1919 ausdrücklich auf diesen Befehl gestützt und ihn wörtlich verlesen.

Die beiden Erlasse gehen weit über das Preussische Belagerungs-gesetz von 1851 hinaus. Denn danach entscheidet über einen Angeklagten ein aus zwei Zivilrichtern und zwei dem Hauptmannrang angehörenden Offizieren bestehendes Kriegsgericht. Bei Todesurteilen ist die Bestätigung des Oberbefehlshabers notwendig. Außerdem liegt eine Frist von 24 Stunden zwischen Urteil und Vollstreckung. Hier aber liegt die Entscheidung über Leben und Tod vollkommen im Ermessen einzelner Personen.

Wie diese Erlasse durchgeführt wurden, darüber aus der Fülle der Fälle einige Beispiele:

Am 10. März kamen zu dem jungen Kurt Friedrich (16 Jahre) seine beiden Freunde Hans Gauska (16 Jahre) und Otto Werner (18 Jahre) in die Wohnung der Mutter des Friedrich, am Schlesiſchen Bahnhof 3, zu Besuch. Kaum waren sie beisammen, als auf Grund einer Denunziation acht Regierungsboten erschienen, die die Wohnung durchsuchten, ohne daß ihnen auch nur das geringste in die Hände fiel. Darauf erklärten sie die drei jungen Leute für verhaftet und führten sie ab. Das letzte, was der junge Friedrich sagte, war: „Mutter, meine Papiere sind in Ordnung, ich habe nichts auf dem Gewissen.“

Die Mutter begab sich in die Schule in der Andreasstraße, wo die Reinhardt-Truppen lagen und sah, wie die drei ab-

geführt wurden und schrecklich heulten. Der Befehlshaber des Offizier ließ die Frau nicht zu Worte kommen. Am 12. März nach zwei schrecklichen Tagen des Wartens, erhielt Frau Friedrich von Bekannten die Nachricht, Hans Gauska läge im Leichenschauhaus. Sie fand dort die drei jungen Freunde als tote Wieder. Sie waren am 11. März als „Unbekannte“ eingekleidet worden. Kurt Friedrich hatte einen Kopf- und einen Hüftschuß. Die neuen Stiefel waren ihm gestohlen. Hans Gauska hatte ebenfalls zwei Schußwunden, darunter eine an der Stirn. Otto Werners Gesicht war beinahe unkenntlich, außerdem war der eine Arm vollständig durchschossen, wahrscheinlich hatte er ihn vor das Gesicht gehalten. Die Sache wurde der Staatsanwaltschaft mitgeteilt. Es erfolgte jedoch weder gegen die beteiligten Mannschaften noch gegen die verantwortlichen Offiziere ein Verfahren. Dagegen haben nach einem Schreiben des Heeresabwicklungsamtes in Preußen die „umfangreichen“ Ermittlungen ergeben, daß Friedrich wegen Verdachtes der Beteiligung an den spartakistischen Umtrieben verhaftet und aus Anlaß eines Fluchtversuches erschossen wurde.

Am 11. März wurde in der Wohnung des Tischlers Richard Borckard eine Hausdurchsuchung abgehalten, da er angeblich geschossen haben soll. Es wurde nur ein leerer russischer Patronenrahmen gefunden, den ein Verwandter aus dem Weltkriege als Andenken mitgebracht hatte. Daraufhin wurde er

Mitgliederbestand und Einnahmen der Ortsgruppen im November 1926.

Nr.	Ortsgruppen	Einzel-Mitglieder	Eintritts-geld	Beitrags-märkten	Literatur	Sammlungen u. Sonstiges	Gesamt-Einnahmen	Nr.	Ortsgruppen	Einzel-Mitglieder	Eintritts-geld	Beitrags-märkten	Literatur	Sammlungen u. Sonstiges	Gesamt-Einnahmen
1	Berlin 1	3708	—	833,70	4,50	362,80	1201,10	Uebertrag	26353	116,60	7179,00	1366,41	2631,65	11293,66	
2	Berlin 2	872	—	239,30	13,00	31,87	283,17	57	Betzfelde	38	0,10	10,90	7,20	—	18,20
3	Berlin 2a	372	1,20	214,80	24,30	283,41	523,71	58	Hohen-Neuendorf	—	—	—	—	—	—
4	Berlin 3	2010	9,70	813,00	170,05	234,07	1226,82	59	Jüterbog	40	—	—	—	—	—
5	Berlin 4	1850	2,70	648,70	105,50	62,39	819,29	60	Kalkbe-gge-Rüdersd.	141	—	21,80	20,70	1,50	44,00
6	Berlin 5	5374	32,00	1246,60	338,90	4,00	1621,50	61	Ritzbau N.-E.	3	0,10	1,40	1,00	—	2,50
7	Berlin 6	2106	—	432,30	165,45	617,84	1215,59	62	Rönigswinterhausen	62	0,40	9,60	1,50	—	11,50
8	Berlin 7	986	4,80	234,50	10,70	—	250,00	63	Landenberg a. B.	35	0,10	7,00	2,70	10,20	20,00
9	Berlin 8	259	0,90	96,70	10,40	—	108,00	64	Lautawerf, Kr. Rauen	53	—	—	—	—	—
10	Berlin 9	446	—	63,00	—	—	63,00	65	Lippehne	13	1,30	4,30	12,30	1,15	19,05
11	Berlin 10	—	—	—	—	—	—	66	Luderswalde	120	0,10	37,80	5,95	8,60	52,45
12	Berlin 11	774	6,80	300,90	65,80	110,68	484,18	67	Marxenwerder	45	—	—	—	—	—
13	Berlin 12	627	3,50	185,20	64,70	31,00	284,40	68	Mittelwalde	75	0,30	12,40	6,50	—	19,20
14	Berlin 13	305	9,60	100,00	—	—	109,60	69	Neuen	37	0,50	9,60	20,15	9,50	39,75
15	Berlin 14	1250	12,00	167,00	126,20	188,63	493,83	70	Neudamm	25	0,20	29,80	14,05	23,00	67,05
16	Berlin 15	476	3,90	198,90	25,50	24,50	252,50	71	Neuruppin	60	0,50	8,20	0,70	—	9,40
17	Berlin 16	688	1,30	233,30	—	227,15	461,75	72	Neu-Schulzendorf	23	—	16,00	1,50	26,50	44,00
18	Berlin 17	692	1,00	220,00	—	35,80	256,80	73	Nowames	248	0,70	108,10	30,10	13,31	152,21
19	Berlin 18	489	3,60	151,70	27,30	60,80	243,40	74	Oderberg	9	0,10	3,60	4,70	—	8,40
20	Berlin 19	714	7,50	197,50	42,10	110,90	358,00	75	Oranienburg	65	—	—	—	—	—
21	Berlin 19a	110	—	—	—	—	—	76	Rotdam	117	0,20	43,10	9,50	70,05	122,85
22	Berlin 20	777	1,10	195,30	34,30	70,15	301,05	77	Premnitz B.-San.	—	—	—	—	—	—
23	Alt-Beekitz	—	—	—	—	—	—	78	Preznau i. Uferm.	—	—	—	—	—	—
24	Alt-Drewitz	23	—	4,60	2,10	—	6,70	79	Rahenow	—	—	—	—	—	—
25	Alt-Landsberg	—	—	—	—	—	—	80	Rehfelde a. d. Ostb.	22	—	—	—	—	—
26	Angermünde	17	—	—	—	—	—	81	Ruppen	12	—	—	—	—	—
27	Beesow	12	0,10	4,30	4,10	—	8,50	82	Rhe-nenberg	28	—	—	—	21,80	21,80
28	Belzig	17	—	—	—	—	—	83	Sachsen-Anhalt	49	—	10,80	4,10	—	14,90
29	Birkenwerder	—	—	—	—	—	—	84	Schneidemühl	171	1,50	48,00	7,50	—	57,00
30	Brandenburg a. S.	151	1,70	35,30	16,45	—	53,45	85	Schwedt a. Od.	90	—	—	—	—	—
31	Brieten i. M.	47	0,20	5,50	5,10	2,00	12,80	86	Senftenberg N.-E. I	88	0,10	17,00	3,00	—	20,10
32	Cottbus	127	—	—	—	—	—	87	Senftenberg N.-E. II	133	—	—	—	—	—
33	Criemitz N.-E.	11	0,20	1,80	2,00	—	4,00	88	Senzig	13	—	35,00	2,00	103,20	140,20
34	Custrin	17	1,00	2,50	0,60	—	4,10	89	Soldin	—	—	—	—	—	—
35	Dabendorf	26	—	—	—	—	—	90	Soran N.-E.	26	0,20	12,80	2,80	—	15,80
36	Dahlsitz	—	—	—	—	—	—	91	Spremberg	14	0,20	5,00	2,00	—	7,20
37	Driesen i. M.	65	0,60	31,40	6,00	4,10	42,10	92	Stahnsdorf Kr. Zeltow	30	—	22,00	2,00	—	24,00
38	Eberswalde	144	1,10	50,00	23,65	1,40	76,15	93	Steinurth	85	—	—	—	—	—
39	Eichwalde	21	—	29,20	4,00	43,35	76,55	94	Straßburg i. Uferm.	62	0,20	16,10	6,00	3,38	25,68
40	Euro	7	—	3,40	3,80	0,60	7,80	95	Strausberg	—	—	—	—	—	—
41	Finstertal	39	3,90	8,50	7,75	11,00	31,15	96	Teltow	69	—	19,90	0,90	18,80	38,60
42	Foch N.-E.	97	—	—	—	—	—	97	Templin i. Uferm.	—	—	—	—	—	—
43	Frankfurt a. O.	49	—	—	—	—	—	98	Trebbin Kr. Zeltow	84	0,30	5,50	12,20	86,45	104,45
44	Friedersdorf a. Ostb.	84	—	59,30	7,26	16,82	83,38	99	Velten	—	—	—	—	—	—
45	Freienwalde a. Od.	42	0,10	6,10	9,40	—	15,60	100	Wespfel	35	—	5,80	—	—	5,80
46	Friedrich	10	—	—	—	—	—	101	Wesphaler	47	0,40	10,00	3,20	—	13,60
47	Friedrichsfelde	10	—	—	—	—	—	102	Wer a. S.	18	—	—	—	—	—
48	Friedrichswalde	135	1,30	18,70	19,50	48,99	88,49	103	Wildau i. M.	53	—	—	—	—	—
49	Görlitz b. Werder	—	—	—	—	—	—	104	Wittenberge a. E.	148	1,00	55,90	17,00	—	73,90
50	Görlitz	—	—	—	—	—	—	105	Wittthod a. d. Dose	107	1,60	32,80	7,70	3,00	45,10
51	Groß-Beften	71	4,00	7,60	12,80	4,65	29,05	106	Wriezen a. Oder	22	—	—	—	—	—
52	Gr.-Schönebeck	13	—	4,80	2,00	—	6,80	107	Zustermarkt	13	—	—	—	—	—
53	Guben	137	—	28,30	4,30	14,85	47,45	108	Zehdenia	10	—	—	—	—	—
54	Hangelberg	—	—	—	—	—	—	109	Zienzig	23	—	17,80	0,80	53,80	72,40
55	Heegermühle	123	0,60	37,30	1,00	26,30	65,20	110	Zilsdorf	—	—	—	—	—	—
56	Hennigsdorf	73	0,20	68,00	6,00	1,60	75,80	111	Züllichau	—	—	—	—	—	—

Uebertrag 26353 116,60 7179,00 1366,41 2631,65 11293,66

28964 126,70 7817,20 1566,16 3095,89 12605,98

verhaftet und kam ins Polizeipräsidium. Am Dienstag, den 18. März fand seine Frau ihn im Schauhaus als Leiche wieder. Er hatte einen Schuß durch den Kopf erhalten. Dem Getöteten hatte man die neuen Schuhe und Strümpfe weggenommen.

Vorchard hatte sich politisch nie betätigt. Bei einer Waffensuche bei dem Arbeiter Paul Dänischel in der Andreasstraße 62 fanden Soldaten aus dem Korps Lützow am 12. März zwei Handgranatenstücke und ein altes Seitengewehr. Die Stiele entstammten der Fabrik, in der der 19jährige Sohn der Familie beschäftigt war. Er hatte die Stiele mit nach Hause genommen, um sich daraus ein Schreibzeug anzufertigen. Am 12. wurden Vater und Sohn aus dem Bett heraus verhaftet und, ohne daß irgendein Grund dafür vorlag, in der Handwerkerschule Andreasstraße 1/2 erschossen. Die Vernehmung war durch den Leutnant Siegfried Winter aus Adlershof, Bismarckstraße 2, geleitet worden, dieser gab auch Auftrag, die Leichen abzuholen. Als die Feuerwehr die Toten abholte, fehlten ihnen sämtliche Wertsachen, auch die Schuhe hatte man ihnen geraubt.

Winter wanderte nach Argentinien aus. Am 11. Dezember 1920 stellte der Oberstaatsanwalt vom Landgericht I, Berlin, das Verfahren ein. (Dem Buche „Vier Jahre politischer Mord“ von E. J. Gumbel, entnommen.)

3. Bezirkskonferenz

Auf Beschluß des Bezirksvorstandes Berlin-Brandenburg-Lausitz findet die 3. Bezirkskonferenz am Sonntag, den 24. April, vormittags 9 Uhr, in den Sophienkäfen, Berlin N. 54, Sophienstraße 15/16, statt. Folgende Tagesordnung ist vorläufig festgelegt:

1. Wahl des Präsidiums und der Kommissionen.
2. Bericht des Bezirksvorstandes.
3. Die politische Lage und der Kampf der R.D. gegen den internationalen weißen Terror und die Klassenjustiz.
4. Stellungnahme zum Reichst Kongress der R.D.
5. Anträge, Wahlen und Verschiedenes.

Als Wahlmodus ist beschlossen:

Ortsgruppen bis 100 Mitgl. wählen 1 Delegierten
 von 101 bis 250 " " 2 " "
 " " 251 " 500 " " 3 " "

und für jede weiteren 250 Mitglieder einen weiteren Delegierten.
 Die korporativ-Mitgliedschaften wählen je einen Delegierten zur Bezirkskonferenz.

Gast- und Tribünenkarten können bei den Vorsitzenden der R.D.-Ortsgruppen oder im Bezirks-Sekretariat, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 29 II, angefordert werden.

Mitgliederbestand und Einnahmen der Ortsgruppen im Dezember 1926

Nr.	Ortsgruppen	Einzel-Mitglieder	Eintrittsgeld	Beitragsmarken	Literatur	Samm-lungen u. Sonstiges	Gesamt-Ein-nahmen	Nr.	Ortsgruppen	Einzel-Mitglieder	Eintrittsgeld	Beitragsmarken	Literatur	Samm-lungen u. Sonstiges	Gesamt-Ein-nahmen
1	Berlin 1	3708	12,—	657,60	3,00	519,80	1192,40	1	Ueberttrag	27030	123,10	11430,48	1521,14	2549,88	38623,52
2	" 2	928	25,90	663,10	—	974,81	1663,81	57	Ferzfelde	39	0,10	20,60	10,00	145,65	176,35
3	" 2a	370	0,40	157,90	20,80	189,10	386,20	58	Hohen-Reuendorf	—	—	9,50	—	49,60	59,10
4	" 3	2010	—	754,10	162,10	1886,73	2802,93	59	Jüterbog	42	0,20	45,70	16,65	47,85	110,40
5	" 4	1850	13,00	855,10	112,30	2372,46	3352,86	60	Kallberge-Rüdersf.	141	—	120,40	4,30	242,40	367,10
6	" 5	5548	10,00	1851,20	198,35	5109,35	7168,90	61	Richtshain N.-O.	3	—	7,50	1,30	23,60	31,80
7	" 6	2106	17,10	1165,20	290,25	3036,32	4508,87	62	Königsruherhausen	62	—	—	—	—	—
8	" 7	1026	12,00	743,30	9,00	980,92	1745,22	63	Landsberg a. B.	35	—	14,60	2,20	11,50	28,30
9	" 8	257	0,60	126,60	63,00	450,53	640,13	64	Lautawert, Kr. Kalau	53	—	—	—	119,55	119,55
10	" 9	446	—	—	—	—	—	65	Elpehne	13	—	—	—	—	—
11	" 10	—	—	—	—	—	—	66	Ludow. alte	121	0,10	51,60	4,20	210,30	266,20
12	" 11	798	2,70	508,70	42,00	679,91	1233,31	67	Marienwerder	45	—	11,60	2,20	29,60	43,40
13	" 12	634	2,10	547,20	81,29	827,83	1458,42	68	Mittenwalde	76	—	15,70	8,60	143,15	167,45
14	" 13	305	—	80,50	53,25	616,59	750,34	69	Näuen	42	0,50	68,40	13,85	84,20	166,95
15	" 14	1250	—	769,10	—	2246,52	3015,62	70	Neudamm	25	—	—	—	—	—
16	" 15	529	6,10	396,20	51,80	697,95	1152,05	71	Neuruppin	56	—	23,20	2,30	29,25	54,75
17	" 16	693	0,50	259,30	13,50	796,19	1069,49	72	N.u.-Schulzendorf	23	—	20,50	8,00	9,00	37,50
18	" 17	692	1,00	318,00	—	347,33	666,33	73	Nommes	248	0,50	131,40	51,25	—	183,15
19	" 18	502	1,30	156,10	70,10	282,01	509,51	74	Oderberg	11	0,20	9,90	9,90	36,80	56,80
20	" 19	725	3,00	410,10	58,20	473,40	944,70	75	Oranienburg	105	1,00	27,00	12,10	145,97	186,07
21	" 19a	125	1,70	132,20	17,00	379,30	530,20	76	Potsdam	119	0,20	78,30	8,60	157,95	245,05
22	" 20	797	2,20	310,50	91,80	1311,96	1716,46	77	Brennigsh. B.-Gau	—	—	—	—	—	—
23	Alt-Beetz	—	—	—	—	—	—	78	Brenzlau i. Uferm.	—	—	—	—	—	—
24	Alt-Drausch	23	—	12,40	2,20	1,70	16,30	79	Rahebow	—	—	—	—	—	—
25	Alt-Landsberg	—	—	—	—	—	—	80	Rehfelde a. b. Ostb.	22	—	3,50	—	16,20	19,70
26	Angermünde	19	0,20	4,80	5,60	20,70	31,30	81	Ruppen	12	—	—	—	—	—
27	Beestow	12	0,30	10,60	6,50	9,10	26,50	82	Rhensberg	28	—	—	—	—	—
28	Belzig	17	—	—	—	—	—	83	Särren-Annahütte	49	—	9,00	2,50	38,60	50,10
29	Birkenwerder	—	—	—	—	—	—	84	Schneidemühl	171	0,60	77,40	4,95	123,15	206,10
30	Brandenburg a. S.	173	2,60	37,40	14,40	215,05	269,45	85	Schwedt a. Ob.	90	—	—	—	—	—
31	Briesen i. M.	47	—	2,90	4,00	37,34	44,24	86	Senftenberg N.-O. I	90	0,10	14,50	7,45	—	22,05
32	Cottbus	111	0,80	52,20	29,15	87,40	169,55	87	Senftenberg N.-O. II	133	—	—	—	60,05	60,05
33	Criewitz N.-O.	12	0,10	10,90	4,00	8,00	23,00	88	Senzig	14	—	40,00	7,20	103,20	150,40
34	Custrin	21	0,40	10,10	3,20	14,60	28,30	89	Soldin	—	—	—	—	—	—
35	Dabendorf	26	—	—	—	—	—	90	Sorau N.-O.	26	—	30,10	—	5,30	35,40
36	Dahlewitz	—	—	—	—	—	—	91	Spremberg	13	—	14,80	2,00	116,75	133,55
37	Driesen i. M.	66	0,10	19,80	8,20	—	28,10	92	Stahnsdorfstr. E. von	22	—	35,10	2,00	—	37,10
38	Eberswalde	169	2,70	91,00	25,00	141,00	259,70	93	Steinfurth	—	—	—	—	—	—
39	Eichwalde	21	—	—	—	—	—	94	Strasburg i. Uferm.	56	0,10	26,10	14,15	17,41	57,76
40	Enns	7	—	3,10	1,10	66,50	70,70	95	Strausberg	—	—	—	—	—	—
41	Finsteralde	45	0,80	29,10	4,00	74,00	107,90	96	Teltow	69	0,20	64,00	—	—	64,20
42	Fock N.-O.	97	—	—	—	—	—	97	Templin i. Uferm.	—	—	—	—	—	—
43	Frankfurt a. O.	49	—	—	—	—	—	98	Trebbin Kr. Teltow	35	0,10	39,80	2,60	6,50	49,00
44	Frederisdorf a. Ostb.	87	0,50	33,10	4,20	104,65	142,45	99	Velten	—	—	—	—	—	—
45	Freienwalde a. Ob.	35	—	13,00	7,00	—	20,00	100	Weißeßel	35	0,10	15,90	0,20	10,00	26,20
46	Friedrichsdorf	10	—	—	—	—	—	101	Wetzlar	47	—	25,00	4,00	52,50	81,50
47	Fritzenfelde	10	—	—	—	—	—	102	Werder a. S.	18	—	5,30	2,00	7,20	14,50
48	Fritzenwalde	142	0,80	37,50	19,10	267,95	325,35	103	Wildau i. M.	—	—	—	—	—	—
49	Glinow b. Werder	—	—	—	—	—	—	104	Wittenberge a. E.	145	0,30	66,00	10,00	—	76,30
50	Golgow	—	—	—	—	4,00	29,30	105	Wittrod a. d. Döffe	114	0,60	33,00	3,50	27,57	64,67
51	Groß-Belzen	69	—	13,90	2,00	48,52	64,42	106	Wriszen a. Oder	—	—	—	—	—	—
52	Gr.-Schönebeck	30	1,70	13,40	2,00	106,00	123,10	107	Wustermark	—	—	—	—	—	—
53	Guben	139	0,40	70,80	11,85	226,10	309,15	108	Zehdenick	—	—	—	—	—	—
54	Hangelberg	—	—	—	—	—	—	109	Zielzig	22	—	3,00	—	—	3,00
55	Heegermühle	121	0,10	36,10	16,40	2,00	54,60	110	Zilmsdorf	3	0,30	4,80	2,60	—	7,70
56	Hennigsdorf	73	—	66,30	9,50	87,06	162,86	111	Zillschau	—	—	—	—	—	—
Ueberttrag										27030	123,10	11430,48	1521,14	2549,88	38623,52
										29503	128,30	12515,5	1741,74	2769,08	42082,72